

Kleines Handschriften-exercitium Wilhelm Löhe

Vorbemerkung

Wilhelm Löhes Handschrift kann sehr unterschiedlich ausfallen. Briefe an verehrte Personen sind in tadelloser Schrift geschrieben. Bei internen Texten wie Predigt-Entwürfen und -notizen oder Tagebüchern begegnet eine ‚Handschrift des Entwurfs‘ – Herausforderungen beim Entziffern solcher Texte wie beispielsweise dem Berliner Tagebuch 1828.¹

Der Brief Löhes² an Lorenz Vates vom 3. Mai 1832 bietet sich als Lehrstück zum Kennenlernen Löhescher Manuskript-Besonderheiten. Die Erstellung des Textes gleicht streckenweise geradezu einer Entschlüsselung. Der Gebrauch von Abkürzungen mutiert häufig zur Verwendung von Kürzeln – teilweise täuschend ähnlich! Ersteres, das Abkürzen, praktiziert auch Regeln heutiger Stenographie, etwa bei der Nichtbeachtung des gut zu erschließenden „e“. Andere Kürzungen wie die Verschleifung der Endsilben sind auch in anderen Zeiten übliche Praxis. Aber der Gebrauch von Kürzeln etwa für „sich“, „sie“, „selbst“, „auch“, „mit“ ist nicht ohne weiteres durchschaubar und deshalb dokumentiert.

Der Text des Briefes wird zunächst als *Faksimile* geboten. Dem schließt sich die Liste der *Abkürzungen* und v. a. der *Kürzel* an. Sie enthält manche Doppelung – auch um Verschiedenheiten für ein- und dasselbe Wort zu verdeutlichen. Die *Umschrift* des Briefes nach dem Faksimile geschieht in der für eine Edition natürlich ungeeigneten Weise. Man mag sie indes als Übungsmaterial zum Ein-Lesen und Ein-Sehen in Besonderheiten Löhescher ‚Entwurfshandschrift‘ verwenden. Am Ende gibt der Vergleich mit dem 1956 erschienenen Druck des Briefes Einblick auch in frühere Bemühung um diesen Text samt den dabei zu bewältigenden Schwierigkeiten.

Dietrich Blaufuß, Gerhard Philipp Wolf

Es folgen:

1. Brief Wilhelm Löhe an Lorenz Vates [Faksimile]	2
2. Liste der Abkürzungen (zeilenweise und alphabetisch)	3
3. Brief Wilhelm Löhe an Lorenz Vates, 3.5.1832 [Umschrift nach Faksimile]	11
4. Anmerkungen zum Text (meist D = GW 5/2, S. 1095-1096)	14

¹ Wilhelm Löhe: Tagebuch Berlin 1828. Hg. von Dietrich Blaufuß, Gerhard Philipp Wolf. Nürnberg, Neuendettelsau 2019 (Arbeiten zur Kirchengeschichte Bayerns | Wilhelm Löhe: Gesammelte Werke. Ergänzungsreihe) [in Vorbereitung].

² GW 1, S. 353 ist das Scheiben nicht mehr bekannt; das wichtige Verzeichnis (46 Bll.) der in GW 3/1 bis 7/2 enthaltenen Brief(teil)e Löhes nennt unvollständig, stenographisch „Entwurf als Brief an Bürgermeister ([1 Wort]: ~~Tanzen~~)“, im Tagebuch“. LA Neuz C, Ga 0015, 27/3, S. 9, zu GW 5/2, S. 1095.



Brief Wilhelm Löhe an [Lorenz Vates] [Faksimile]

1

K. Z. 215 22.

Verantwortl. G. G. G.

5 ...

10 ...

15 ...

20 ...

25 ...

Mein Dank ...

30 ...

35 ...

40 ...

...

46 ...

50 ...

55 ...

Liste der Abkürzungen

Zeile	Handschrift W. Löhe	Auflösung	Zeile	Handschrift W. Löhe	Auflösung
2		Herr	6		selbst
2		Bürgermeister	6		und
3		mit	6		daß
3		Osterfeyertag	6		größere
3		Augen	6		Theil
3		inniger	7		Feyertag
3		die	7		übertreten
3		Bemerkung	7		hatten
4		Sonntags	7		hat
4		Verbote	7		Zeit
5		der	7		geschene
5		werden	7		Erlaß
5		hierauf [nicht „hierf[ür]“!]	9		selbst
6		bey	9		nicht
6		den	10		desgleichen

Zeile	Handschrift W. Löhe	Auflösung	Zeile	Handschrift W. Löhe	Auflösung
10		einmal	15		Gottes
10		Betrübnis	15		wenn
10		dieselben	15		das
10		Jünglinge	15		geschehen
11		welche	15		kann
11		Sonntage	16		ernsthaff
11		Gottesdiensten	16		darfür
11		desselb(ig)en	17		1 [nicht Zahl, sondern „ein“]
12		auch	17		Geschlechter
12		Gottes	17		anderen
13		sich	17		wird
14		aufwachsenden	19		des
14		selbst	19		gemeinschaftlich
15		Natur	20		eine
15		sie	20		heiligere
15		zu	20		Menschen

Zeile	Handschrift W. Löhe	Auflösung	Zeile	Handschrift W. Löhe	Auflösung
21		als	25		Mensch
21		die	25		daß
21		sind	25		auch
21		oder	26		zeitlichen
21		haben	26		Ergötzungen
22		diese	26		für
22		werden	26		Wahrheit
23		selbst	26		Evangelium(s)
23		beantworten	27		sie
23		können	27		seelig
23		welche	27		machen
24		würden	27		könnte
24		Gottes	27		durch
24		können	27		[Unge-] rech- tigkeit
25		die	27		aufhalten
25		kein	28		Gedanken

Zeile	Handschrift W. Löhe	Auflösung	Zeile	Handschrift W. Löhe	Auflösung
28		hierüber	35		zu
28		sind	35		verwilligen
28		diese	36		Freylich
29		anlangend	36		damit
29		kann	36		nur
29		kein	36		aber
30		polizeyliches	36		nicht
30		v[on] d[em] HE[rrn]	36		auf
31		von der Welt	36		diese
31		und zu Gott	36		Weise
32		zu sich selbst	37		wird
32		was	37		geschehen
32		aber	37		kann
33		zweyerley	38		was
34		ganz	39		seine
34		verlangen [?]	39		zu

Zeile	Handschrift W. Löhe	Auflösung	Zeile	Handschrift W. Löhe	Auflösung
39		von	44		auch
39		sind	44		das
40		nur	44		auch
40		würden	44		über
41		könnte	45		zum Theil
41		unter	45		anderer
41		Gottes	45		Meynung
41		ein	46		möglich
41		werden	46		abgeholfen
42		welcher	46		werden
42		durchsäuert	47		habe
43		diese	47		schriftlich
43		meine	47		man
43		Gedanken	48		anders
43		verehrter Herr Bürgermeister	48		auf
43		erkennen	48		diese



Zeile	Handschrift W. Löhe	Auflösung	Zeile	Handschrift W. Löhe	Auflösung
48		Weise	54		unsichtbaren
48		beurtheilen	55		Gemeinde [K-mei[n]de: Kir- chengemeinde ?]
48		können	55		Christi
48		werden	55		ähnlich
48		sagen	55		werde
50		nur	55		Flecken
50		Herrn	55		heilig
50		Decan	55		unsträflich
50		vertrete	55		Seinen
51		als	55		ausgießen
52		Geistlichen	55		damit
53		aufgelegt	55		hinfort
53		zum	56		zugehören
53		Gemeinde	56		Seine
53		welcher	56		Wahrheit
53		Ziemliche	57		grüßend

Wort	Zeile
aber	32.36
abgeholfen	46
ähnlich	55
als	21.51
anderen	17
anderer	45
anders	48
anlangend	29
auch	12.25.44
auf	36.48
aufgelegt	53
aufhalten	27
aufwachsenden	14
Augen	3
ausgießen	55
beantworten	23
Bemerkung	3
Betrübniß	10
beurtheilen	48
bey	6
Bürgermeister	2
Christi	55
damit	36.55
darfür	16
das	15.44
daß	6.25
Decan	50
den	6
der	5
des	19
desgleichen	10
desselb(ig)en	11
die	3.21.25
diese	22.28.36.43.48
dieselben	10
durch	27
durchsäuert	42
ein	17.41
eine	20
einmal	10
Ergötzungen	26
erkennen	43
Erlaß	7
ernsthafft	16
Evangelium(s)	26
Feyertag	7
Flecken	55
Freylich	36
für	26
ganz	34
Gedanken	28.43
Geistlichen	52
Gemeinde	53.55

Wort	Zeile
gemeinschaftlich	19
geschehen	15.37
geschehene	7
Geschlechte	17
Gottes	12.15.24.41
Gottesdiensten	11
größere	6
grüßend	57
habe	47
haben	21
hat	7
hatten	7
heilig	55
heiligere	20
Herr	2
Herrn	50
hierauf	5
hierüber	28
hinfort	55
inniger	3
Jünglinge	10
kann	15.29.37
kein	25.29
können	23.24.48
könnte	27.41
machen	27
man	47
meine	43
Mensch	25
Menschen	20
Meynung	45
mit	3
möglich	46
Natur	15
nicht	9.36
nur	36.40.50
oder	21
Osterfeyertag	3
polizeyliches	30
sagen	48
schriftlich	47
seelig	27
seine	39
Seine	56
Seinen	55
selbst	6.9.14.23
sich	13
sie	15.27
sind	21.28.39
Sonntage	11
Sonntags	4
Theil	6
über	44

Wort	Zeile
übertreten	7
und	6
und zu Gott	31
Ungerechtigkeit	27
unsichtbaren	54
unsträflich	55
unter	41
Verbote	4
verehrter Herr Bürgermeister	43
verlangen [?]	34
vertrete	50
verwilligen	35
von	39
von dem HErrn	30
von der Welt	31
Wahrheit	26.56
was	32.38
Weise	36.48

Wort	Zeile
welche	11.23
welcher	42.53
wenn	15
werde	55
werden	5.22.41.46.48
wird	17.37
würden	24.40
Zeit	7
zeitlichen	26
Ziemliche	53
zu	15.35.39
zu sich selbst	32
zugehören	56
zum	53
zum Theil	45
zweyerley	33

Wilhelm Löhe an [Lorenz Vates]

Kirchenlamitz, 3. Mai 1832

[Vorher 11.4. 1832, GW I,352 / GW I,353, 10.5.1832 nachher]

Inhalt

Klage an Bürgermeister Lorenz Vates über Beteiligung der Sonntagsschuljugend an Tanzveranstaltungen Ostern 1832 und sonstige „Schwärmereien“ – Vorschläge an Eltern, dies zu verhindern – Verweis auf das gute Beispiel und seine Wirkung

Überlieferung

Konzept WLA Tagebuch Nr. 41, S. 43, eigenhändig

Druck GW 5/2, S. 1095-96, in Fn. 131

1 K[irchen]L.[amitz] 3/5.32.

2 Verehrter H[err] Bürg[er]m.[eister].

3 Mit inniger Wehmuth machte ich v[er]wichenen 2. Osterfeyert[a]g mit eigenen Augen d[ie] Bemerkung, wie wenig v[on] **4** unsern Son[n]t[a]gsschülerinnen, die Ihnen wohlbekannt, gewiß vortrefflichen Verbote des Besuchs öffentlicher **5** Tanzplätze von Seiten der Sonnt[a]gsschuljugend, – beobacht[e]t w[erden]. Ich fragte hier[-]auf vorigen Sonnt[a]g Quasimodogeniti **6** b[ey] d[en] Schülerinnen selbst weiter nach u.[nd] fand leider, d[a]ß der gr[öß]ere Th[ei]l d[e]rs[e]lben jene V[er]bote am **7** 2. Feyert.[ag] üb[er]treten hatte. – So viel also h[ab]t der erst vor kurz[e]r Zeit g[e]schehene Erlaß **8** d[e]rs[e]lben u.[nd] d[as] wiederholte Eifern in Liebe u.[nd] Ernst v[on] d[er] Canzel herab genützt. – **9** Selbst bessere Schülerinnen hatten gefehlt. Wie es mit den Schülern ist, weiß ich nicht.

10 Desgl[eichen] habe ich nicht bloß einmal mit tiefer B[e]trüb[n]i[ß] bemerkt, wie dieselben Jünglinge u.[nd] **11** Mädchen, [we]lche am Sonnt[a]ge den Pred[i]gten u.[nd] G[otte]sdiensten bey[ij]wohnen, am Abende desselben **12** Tags – u.[nd] wie ich weiß, auch in den spätern Stunden der wochent[a]ge – G[otte]s wort **13** vergessend sich unedlen Schwärmereyen hingeben. Wie viel schöner wäre es, wenn **14** Väter u.[nd] Mütter ihre aufwachsenden Söhne u.[nd] Töchter am Sonnt[a]ge selbst in d[ie] freye **15** Nat[ur] führten, um sie z[u] G[otte]s Lobe anzuleiten, – od[er] wenn d[as] je nicht geschehen k[ann], **16** wenigstens ernsth[af]t daf[ür] Sorge trügen, d[a]ß ihre Kind[er] jenen Spaziergängen nicht beywohnten, **17** bey denen nicht G[otte]s Ehre u.[nd] Lob, sond[ern] 1 G[e]schlecht vom a[n]der[n] g[e]sucht w[ir]d! Wie viel **18** schöner wäre es, wenn Väter u.[nd] Mütter ihre Söhne u.[nd] Töchter nach des Tages **19** Arbeit in der stillen Ruhe d[e]s Hauses behielten u.[nd]

mit ihnen g[e]m[ein]sch[a]ftlich G[otte]s wort **20** läsen u.[nd] [e]ine bessere, heil[i]gere Freude bey <be[i]j> dem suchten, der so gerne den M[ensch]en **21** Freude gönnt, aber bessere, [a]ls d.[ie] elenden Weltfreuden s[in]d! – – Od[er] h[ab]en jene **22** Schwärmereyen etwa gute Früchte getragen? – D[ie]se Fragen w[er]den bessere Väter u.[nd] **23** Mütter, Männer u.[nd] Frauen der Gemeinde wohl selbst beant[w]orten k[ö]nnen. Und [w]elche **24** Antw.[ort] würden erst G[otte]s Augen geben k[ö]nnen, [w]elche alle finstern Gräuel sehen, **25** d[i]e k[ei]n M[ensch] sieht! – O wie weh thut mir's, d[a]ß auch in unserer Gemeinde **26** so manche d.[ie] z[ei]tl[ich]en Ergötz[un]gen d[er] Sünde f[ür] Gewinn achten u.[nd] d.[ie] W[a]hrh[ei]t d[e]s Ev[angeliums], [w]elche **27** sie seelig. machen k[ö]nnte, durch Ungerech[t]igk[ei]t aufh[alt]en!

28 Meine G[e]danken hierüb[er] si[n]d d[ie]se. Äusserl[iche] Gewalt k[ann] hier nicht einmal **29** äusserl[ich] recht helfen: wenigst[ens] die Spaziergänge anlang[en]d k[ann] es k[ei]n ert[e]cht[e]s **30** polizeyl[iches] Gebot geben. D[ie] Hilfe kommt zunächst v[on] d[em] HE[rrn], wenn Er d.[ie] **31** H[er]zen d[er] Vater [!] sammt denen d[er] Kinder v[on] d[er] w[e]lt ab u.[nd] z[u] G[ott] kehrt, **32** z[u] sich selbst. W[a]s aber M[enschen] dabey thun sollten u.[nd] k[ö]nnten, wäre, meyne ich, **33** zweyerley: 1, beten, d[a]ß G[ott] d[ie]se Hilfe sendete; 2, d.[ie] besseren Väter **34** k[ö]nnten ohne äussern Zwang, g[an]z freywillig, [von] sich v[er]l[an]ge, ihr[e]n Kindern u.[nd] Dienstbothen **35** k[ei]n[e] Erlaub[ni]ß mehr z[u] jenen Dingen z[u] v[er]willigen. Wie leicht wäre d[as]! – **36** Freylich wäre da-mit [nu]r einem Th[ei]le nach geholfen; ab[er] wenn es nicht auf d[ie]se W[ei]se **37** g[es]chieht, w[ir]d es eben beym Alten bleiben, – u.[nd] wo nicht Alles g[es]chehen k[ann], ist's **38** wenigste[ns] gut, d[a]ß geschehe, w[a]s geschehen k[ann]. Dränge auch nicht jeder Vater **39** durch, weil sei[ne] Kinder z[u] sehr v[on] ihrer Lust beherrscht si[n]d u.[nd] Gewalt zu **40** brauchen in Sachen d[er] W[el]tlust d[as] Übel [nu]r ärger macht; so w[ür]den es doch **41** etliche. Und d[as] wenige k[ö]nnte nach u.[nd] nach [un]t[er] G[ott]es Seegen [e]in Sauerteig w[er]den, **42** [w]elch[er] den ganzen Teig durchsäuert.

43 D[ie]se m[ein]e Gedanken, wollte ich Ihn[en], v[er]eh[r]ter H[err] B[ürgermeister], eröffnen. Sie erk[enne]n **44** g[e]wiß auch d[as] Übel, u.[nd] wenn Sie vielleicht auch üb[er] den Weg der Abhilfe **45** z[um] Th[ei]l. a[nd]ere[r] Meynung wär[e]n, so w[er]den Sie doch gewiß auch urtheilen, d[a]ß, so viel **46** möglich, abgeholfen w[er]den s[oll]te.

47 Ich h[ab]e d[ie]s schriftl[ich] abgeb[en] wollen, weil man Geschrieben[es] ruhiger z[u] **48** üb[er]legen pflegt, u.[nd] weil Sie es auch an[d]ers auf d[ie]se W[ei]se besser b[er]theilen k[ö]nnen. Sie **49** w[er]den g[e]wiß nicht sagen, d[a]ß ich d[ie]s ohne Beruf an Sie bringe; denn wenn ich **50** auch gleich in d[ie]s[er] Gemeinde [nu]r d[ie] Stelle des H[err]n Dec[an] Sommer v[er]trete, **51** so liegt mir dennoch d[as] Wohl d[er] Gemeinde auf, [a]ls wäre sie meine **52** eigene, – u.[nd] es

ist d.[ie] Pflicht [ein]es G[ei]stlichen, – [de]m s[ei]n[e] Pflicht v[on] G[ott], nicht blos v[on] M[enschen] **53** auf[-]gelegt, – z[um] Wohl d[e]r G[e]m[ein]de, in [we]lch[e]r er dient, alles Zieml[iche] u.[nd] Mögliche **54** zu thun. – Gebe G[ott], d[a]ß unsre Gemeinde immer mehr, dem Vorbilde der unsichtb[aren] **55** K[irche]ng[eme]inde Ch[rist]i ähnlich, w[er]de ohne Runzeln u.[nd] Fleck[en], h[ei]lig u.[nd] unsträflich! Möge Er S[eine]n guten G[ei]st üb[er] uns ausgieß[en], da[-]mit wir hinfor[t] **56** nicht mehr d[e]r Welt, sond[ern] Ihm z[u]gehör[en] u.[nd] S[ei]n[e] Kinder im G[ei]st u.[nd] |_ in d[e]r W[a]hrh[ei]t seyen! Amen.

57 Ehrerbietig u.[nd] herzlich grüß[en]d.

[Wilhelm Löhe]

ANMERKUNGEN ZUM TEXT

- 6 selbst } auch [?] **D**
 7 Feyert.[ag]: unklar ob Punkt oder Endschleife; im zweiten Fall: Feyertag.
 7/8 Erlaß d[e]rself[en] [sc. Verbote, Z. 6] } Erlaß [?] denselben [?] **D**
 9 Selbst bessere } Die [möglicherweise ist statt „die“ „auch“ zu lesen] **D**
 11 an Sonnt[a]g[e]n } am Sonntage **D**
 13 Wie viel } Wieviel **D**
 14 am Sonnt[a]ge selbst } an Sonntage auch **D**
 15 wenn d[ie]s ja } wenn das ja **D**
 17 In der Vorlage „1 [...] ändern“ unterstrichen. – 1 Geschlecht } ein [?] Geschlecht **D**
 20 den M[ensche]n } dem Menschen **D**
 21/22 h[ab]en jene Schwärmereyen } hat jene Schwärmerei **D**
 24 Antw.[ort] } Antworten **D** – *Möglich auch Antw[ort]en.*
 25 d[ie] } die [?] **D**
 32 z[u] sich selbst } „[drei unleserliche Wörter]“ **D**
 34 selbst v[er]l[an]g[en], ihr[e]n }
 34 Unsicher: „[von] sich v[er]l[an]gen“; Vorlage wohl: vlg... – sich [unleserlich], ihren **D**
 38 wenigste[ns] besser } wenigste[ns] [gestrichen:] besser **K**
 40 w[ür]den es doch } werden es doch **D**
 45 „z[um] Th[ei]l.“ am Rand.
 45 d[a]ß, so viel } daß so viel **D**
 47 d[ie]s } dies [?] **D** – d_s **K**
 48 auch an[ders] auf } auch [unleserlich] auf **D**
 48 b[eur]theilen } beurteilen [?] **D**
 48 „S i e“ in der Vorlage unterstrichen.
 49 ich d[ie]s ohne } ich [unleserlich] ohne **D**
 52 [de]m s[ei]n[e] } dem [?] seine [?] **D**
 55 Er S[eine]n } er seinen **D**
 55 Christi } Xi **K**
 55 „üb[er] [...] hinfort“ die Zeile über den Rand hinausgehend.
 56 sondern Ihm } sondern ihm **D**
 56 u.[nd] S[ei]n[e] Kinder } und seine Kinder **D**
 56 „in d[e]r W[a]hrh[ei]t seyen! Amen.“ die Zeile über den Rand hinausgehend.